

Web-Technik

Standards in verschiedenen Versionen, Browser verschiedener Hersteller und Bildschirme in verschiedenen Auflösungen machen Webdesign oft zu einer kniffligen Angelegenheit. Mit Tipps und Tricks von Experten weisen wir Ihnen den Weg zwischen HTML, XHTML, DHTML, CSS, JavaScript, Perl, Flash und den dazugehörigen Programmen. Fragen und Anregungen schicken Sie gerne an ethomas@pc-magazin.de

Sebastian Niemann/et



01 Dreamweaver: Submit-Button mit MouseOver

Mittels Dreamweaver können Sie Browser-/Plattform-kompatible MouseOver-Effekte für grafische Submit-Buttons schreiben.

Erzeugen Sie hierzu zunächst Ihren grafischen Submit-Button z.B. mittels Photoshop. Fügen Sie in Dreamweaver im vorbereiteten Dokument statt des Standard-`<input>`-Tags für Submit-Button manuell folgenden Tag ein:

```
<input name="abschicken" type="image"
src="meinsubmitbutton1.gif"
width="meine Höhe" height="meine
Breite" border="0" value="Abschicken"
onMouseOver="MM_swapImage('abschicken',
'', meinsubmitbutton2.gif',1)"
onMouseOut="MM_swapImgRestore()"
id="abschicken">
```

Lassen Sie sich anschließend den Dreamweaver-Standard `SwapImage` als externes JavaScript erzeugen. Im Head-Bereich steht somit:

```
<script language="JavaScript"
type="text/JavaScript"
src="mouseover.js"></script>
```

Sie können statt der Dreamweaver JavaScripte und -Aufrufe auch Ihre MouseOver-Scripte benutzen. Netscape 4 wird nicht unterstützt.



Einfach und gut: Mit Dreamweaver gestalten Sie grafische Submit-Button mit MouseOver-funktion einfach und schnell.



02 Flash: Streamen

Flashdateien haben einen Vorteil, der selten genutzt wird: Sie lassen sich abspielen, während der Ladevorgang noch läuft.

Ärgerlich sind 100 KByte schwere Intro-Flash-animationen, die sich vor dem Genuss durch das Modem quälen, wobei der Nutzen noch fraglich bleibt. Häufig schläfert den Wartenden eine öde Tonschleife ein. Bieten Sie besser ein Musikstück als Stream an, wenn Sie urheberrechtlich den Song verwenden dürfen. Zugunsten einer geringeren Arbeitsdateigröße empfiehlt sich eine MP3-Datei. So legen Sie die Flash-Sounddatei an: Importieren Sie das MP3-File in die Flashbibliothek und legen Sie mittels des Drop-down-Menüs *Sound* die Klänge in den Layer 1. Die Funktion *Stream* ist voreinge-

stellt. Die Frames müssen Sie solange erweitern, bis der Song komplett in die Timeline passt. Exportieren Sie großzügig Ihr Flashmovie mit MP3-Kodierung, in Stereo und 30 KBps. Ab Flash-Version 6 wird die SWF-Datei je nach Song zwischen ein und drei MByte groß. Da die Datei gestreamt wird, können auch Benutzer eines Modems den Song hören.



Mehr ist mehr: Keine langweiligen Sound-loops, sondern komplette Songs lassen sich einfach dank Streaming per Flash realisieren.



03 JavaScript: Linkrahmen entfernen

Der Internet Explorer und Netscape 6 punkten Linien um einen angeklickten Link. Schöner wäre es ohne.

Egal ob Text- oder Grafik-Links, mittels eines einfachen JavaScripts können Sie die von Internet Explorer und Netscape 6 generierten gepunkteten Linien bei angeklicktem Link unterdrücken. Auf andere Browser hat das Script keine negativen Auswirkungen. Besonders bei

Imagemaps wird die mühsam aufgebaute Homepage verschandelt. Schreiben Sie `onfocus="if(this.blur) this.blur()"` in Ihren Link-Tag und die gepunkteten Linien sind weg. Ihr Link-Tag sieht dann folgendermaßen aus: `Mein Link`. Für Dreamweaver gibt es Dank des Extension Manager eine Methode, Linkrahmen zu entfernen. Sie ersparen sich so Programmierarbeit und ermüdendes Copy & Paste. Unter www.projectseven.com finden Sie die Erweiterung und Freeware, die Sie laden und installieren können.



04

CSS: Texte sinnvoll einfärben



Ansprechende und professionell wirkende Webseiten leben von ihrer Farbgestaltung.

Bei nicht professionell wirkenden Homepages wird allzu häufig zu tief in den digitalen Farberbeimer gegriffen. Scheinbar wahllos werden nach persönlichem Geschmack und Laune Farben zusammengewürfelt, die die zu vermittelnden Information auf einer Webseite nicht unterstützen, hingegen Irritationen beim Betrachter hervorrufen.

Textinformationen auf einer Homepage machen den größten Teil des Informationsangebots aus. Gerade hier sollte besonders behutsam vorgegangen werden. Texte auf Computermonitoren lassen sich auf Grund deren technischer Merkmale grundsätzlich schwerer lesen, als beispielsweise ein gedruckter Text, wie den, den Sie hier gerade lesen. Die Auflösung gedruckter Texte ist viermal höher als die Darstellung auf einem Monitor. Erschweren Sie dem Leser also nicht unnötig den Aufenthalt auf Ihrer Homepage.

Texte treten am besten durch kräftige und dunkle Farben vor hellem, neutralem Hintergrund hervor. Das Ideal wäre Schwarz auf

Weiß. Überschriften können sich durchaus durch Farbe und Größe abheben. So setzen Sie Akzente. Vermeiden Sie es, Komplementärfarben für Text und Hintergrund zu benutzen. Ein unangenehmes Flimmern wäre die Folge.

Das folgende Stylesheet gibt Ihnen ein Ideal vor, das Sie behutsam Ihren Bedürfnissen anpassen können. Fügen Sie es in den Headbereich Ihrer Homepage ein und rufen das entsprechende Stylesheet z.B. in Ihrer Tabellenzelle auf.

Das Beispielprogramm finden Sie auf der Heft-CD unter ..Vist1.

<p>So geht's</p> <p>Schwarzer Text auf weissem Grund ist kein Zeugnis von Einfallslosigkeit des Webdesigners.</p> <p>Absätze, schmale Spalten, ausreichend Zeilenabstand, hoher Kontrast, heller Hintergrund – das sieht man gerne.</p>	<p>Unerträglich</p> <p>Wenn Sie auch möchten, dass Ihr Web-Text ausgedruckt werden kann, sollten Sie sich besser an das Beispiel in der linken Spalte halten.</p>
<p>Weniger ist mehr: Farben sind schön. An der richtigen Stelle platziert sind sie noch viel schöner.</p>	

05

HTML: Browser Offset ausschalten



Standardmäßig halten Browser leider einen uneinheitlich Abstand zwischen Browserrahmen und Webseiteninhalt. Das ist natürlich nicht immer gewünscht.

Der Internet Explorer für Macintosh gibt 8 Pixel, für Windows sogar 15 Pixel Abstand vor. Einheitlich werden durch `topmargin=0` (für Oben) und `leftmargin=0` (für die linke Seite) die Inhalte auf die Koordinaten $x=0$ und $y=0$ gesetzt, von der linken oberen Ecke des Anzeigefensters des Browsers gerechnet.

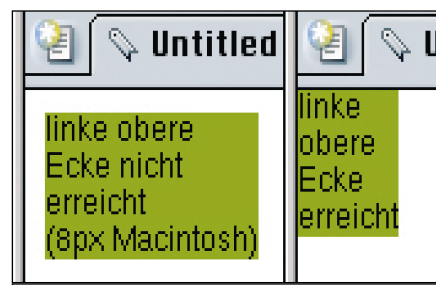
Netscape 6 akzeptiert diese Angaben auch, dafür nicht sein älterer Bruder Netscape Navigator 4.x. Unbedenklich können Sie zusätzlich folgende Angaben machen: `marginheight="0"` und `marginwidth="0"`. Allerdings handelt es sich hierbei um spezielle Netscape-4-TAGs, die kein HTML-Standard sind. Der `body`-TAG sieht dann so aus:

```
<body leftmargin="0" topmargin="0" marginheight="0" marginwidth="0">
```

Viel eleganter können Sie mittels CSS die Abstände zum Browserrahmen definieren. Bei externen Stylesheets reicht dazu natürlich eine einmalige Definition, die selbstverständlich alle anderen Webseiten, die das CSS benutzen, übernehmen. Das Stylesheet sieht dann so aus:

```
body {
margin-top: 0px;
margin-left: 0px;
}
```

Netscape 4.x bedarf dann allerdings immer noch, wie oben beschrieben, einer Sonderbehandlung.



Volle Kontrolle: Abstände zum Browserfenster müssen nicht sein. Browserschwächen lassen sich umgehen.

Homepage in PDF konvertieren

Adobe Acrobat bietet ab Version 4.0 an, einzelnen Webseiten oder komplette Internetpräsenzen zu laden und in ein PDF-Dokument umzuwandeln. Im Dropdownmenü *Datei* finden Sie die Option *Web-Seite öffnen...*, Sie werden nach der URL gefragt. Die gewünschte Homepage wird aus dem Internet geladen und konvertiert. Verweise bleiben aktiv.

Keine Scroll-Leiste mehr

Der Internet Explorer zeigt auf der rechten Seite des Browserfensters immer eine Scroll-Leiste, obwohl das Layout komplett in das Fenster passt. Schreiben Sie im `<body>`-TAG einfach `scroll="no"` (`<body scroll="no">`) und Ihre Homepage steht sauber im Browserfenster. Das ist auch bei Framesets sehr nützlich. Als Variation können Sie statt `no` auch `auto` verwenden, damit bei Inhalten, die wirklich gescrollt werden müssen, gewährleistet ist, dass sich die Scroll-Leisten automatisch wieder einblenden.

SVG: das vergessene Grafikformat

SVG (Scalable Vector Graphics) ist seit 2001 eine auf XML basierende Auszeichnungssprache. Es handelt sich um einen Standard des World Wide Web Consortiums für eine neue und effektive Internetprogrammierung. Bisher konnten Sie zweidimensionale und skalierbare Vektorgrafiken und -animationen nur mit Flash gestalten. Leider wird das SVG-Format immer noch nicht von allen Browsern unterstützt.

<http://svg.tutorial.apitico.de>

Überflüssige Font-TAGs

Homepages, die mit WYSIWYG-Webeditoren geschrieben werden, hängt oft Datenmüll an. Wenn z.B. nicht mit Stylesheets, sondern per HTML Webtexte formatiert werden, passiert es, dass geschachtelte Font-TAGs den Sourcecode unnötig aufblähen. Gute Webeditoren haben einen Validator, der prüft, ob der Code *sauber* ist. Bei Dreamweaver gibt es z.B. in dem Dropdownmenü unter *Command* die Auswahl *Clean Up HTML...*. Das folgende Dialogfenster bietet eine ganze Reihe Aufräumaktionen zur Auswahl an.

Schöne Schriften

Mit schöner Typografie kann man durchaus seine Homepage aufwerten. Die Standard-Windows-Zeichensätze sind meist langweilig, weil sie irgendwann jeder kennt. Unter www.fontomas.de/ finden Sie wöchentlich aktualisierte Free-Fonts zum Download für PC und Macintosh.